

# Kleine Helfer für die Personalisierung

INKJETDRUCK. Zum Personalisieren von Druckerzeugnissen ist nicht zwingend eine Digitaldruckmaschine notwendig. Druckmodule auf Drop-On-Demand-Basis wie das IPAS425i-System lassen sich meist unkompliziert in bestehende Druckmaschinen oder Weiterverarbeitungslinien integrieren.

Das Inkjet-Druckmodul IPAS 425 i von DJM wurde von HP unter der Bezeichnung »TIJ 3« entwickelt und ist der Nachfolger der Einzelpatrontechnologie »TIJ 2.5«. Passend dazu entwickelte der niederländische Softwarehersteller DJM eine Software, um die Druckbreite durch das Stitchen mehrerer Druckmodule zu vergrössern. Das Unternehmen ist nach eigener Aussage der einzige Lizenznehmer, der das Inkjet-Druckmodul IPAS 425 i als gestitchtes System anbieten kann. Für die Integration in bestehende Systeme wie zum Beispiel in Offsetdruckmaschinen, Rollencollatoren, Sammelhefter oder andere Finishinganlagen ist die Unigraphics AG aus Liechtenstein zuständig.

**TECHNISCHE DATEN.** Ein einzelnes Inkjet-Druckmodul hat eine Breite von 108 mm, vier gestichte ergeben 432 mm. Die Auflösung quer liegt bei 600 dpi, die Auflösung in Druckrichtung kann nach Aussage von Unigraphics 150, 300, 450, 600, 900



Die Inkjet-Druckmodule IPAS 425 i lassen sich sowohl einzeln als auch gesticht einsetzen.

und 1200 dpi betragen. Die 18 Picoliter kleinen Tropfen der lösungsmittelfreien, wasserbasierenden Tinte werden im Drop-On-Demand-Verfahren in einer Frequenz von 36 kHz auf das Substrat geschossen. Dabei erreicht das Druckmodul in Abhängigkeit von der Auflösung zwischen 3 m/sek bei 300 dpi und 0,75 m/sek bei 1200 dpi. Als Bedruckstoff können laut Unigraphics Rollen- oder Bandmaterialien, Einzelblätter, Endlospapire, Umschläge, Adressträger oder Weissbahnfolien eingesetzt werden.

**AUSSTATTUNG.** Im Gegensatz zu älteren Systemen arbeitet das Unigraphics IPAS 425 i mit einer externen Tintenversorgung, die aus zwei Tanks zu jeweils 775 ml besteht und die Tinte in die Druckköpfe pumpt. Die erste Füllung erfolgt mit sogenannten Setupköpfen, die anschliessend durch die eigentlichen Druckköpfe ersetzt werden. Unter diesen befinden sich die Reinigungskartuschen, auf denen die Köpfe im Ruhezustand liegen. Über die Inkmailer Software lassen sich die »IPAS 425 i«-Köpfe stitchen und die Daten zur Personalisierung aufarbeiten. Sie ist eine Eigenentwicklung von DJM, setzt auf der Windows-Plattform auf und ist in verschiedenen Sprachversionen erhältlich.

In bestehende Maschinen integriert werden die Druckmodule über die mitgelieferte Kopfhalterung. Für eine genaue Übermittlung der Geschwindigkeit an die Software sorgt ein Encoder. Im Lieferumfang enthalten ist auch eine Fotozelle, wobei für Endlos oder Einzelblatt zwei verschiedene Typen eingesetzt werden. Eine LED-Lichtsäule zeigt den Systemstatus an.

Das Starterkit umfasst fünf Setup-Druckköpfe, zehn Druckkopfreinigungskartuschen, zehn Druckköpfe und vier Tintenkartuschen. Laut Unigraphics braucht das komplette Drucksystem keinen Servicevertrag, löst keine teuren Click- oder ähnliche Kosten aus. Über eine Remoteverbindung kann der Anbieter bei Bedarf zudem direkt auf das System des Kunden zugreifen und Online-Support leisten.